

Nach einer ausführlichen Einleitung in das Meditationsbild geht Rosenberg auf die Meditation des Kreuzes ein. In diesem Kapitel, wie in dem folgenden — Die Meditation des Herzens — geht Rosenberg zunächst auf den Worthintergrund ein und führt seine Gedanken anschließend an mehreren Meditationsbildern weiter. Sodann wird die Meditationstafel des Bruder Klaus von der Flüe ausführlich in ihren Bildelementen beschrieben und gedeutet. Ein Kapitel über Meditationsbilder des Protestantismus — vor allem Auge und Stern — und ein Kapitel über die Labyrinthmeditation schließen sich an.

Leider fehlt zur Erarbeitung des reichhaltigen Materials ein Register.

P. Bischofs

FRANK, Karl Suso: *Grundzüge der Geschichte des christlichen Mönchtums*. Darmstadt 1975: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 208 S., kart., Ladenpreis: DM 35,—, f. Mitgl. DM 20,—.

Der Vf., ausgewiesen als Kenner der Ordensgeschichte, insbesondere derjenigen der frühen Kirche, ist ein nüchterner Beobachter mit Einfühlungsvermögen in die Geschichte jener Lebensform, die er immer wieder zum Gegenstand seines Schreibens macht. Die Wissenschaftliche Buchgesellschaft war gut beraten, ihre Geschichte des „Mönchtums“ in der Reihe „Grundzüge“ diesem Autor anzuvertrauen. — Nun liest sich das Ganze zunächst ähnlich wie so manche summierenden Darstellungen des christlichen Ordenswesens. Das Inhaltsverzeichnis ist so aufgebaut, wie es der durchschnittliche Leser erwarten möchte. Handelt es sich also um ein Buch, das nach Umfang auch als Taschenbuch bezeichnet werden könnte, das aber dem Preis nach ein anspruchsvolles, „wissenschaftliches“ Werk sein müßte, dann aber — fast ohne Fußnoten und Literaturverweise arbeitet? Was ist dieses Buch? Der Form nach ist es wirklich eher etwas für breitere Kreise (eben: „Grundzüge“). Der Preis ist (für Nichtmitglieder besonders) hoch. Die Eigenart und damit der Wert des Buches wird beim näheren Hinsehen allerdings deutlich. Hier ist wirklich ein tüchtiges Stück von gelungener Komprimierung getan, wie es wohl nur der Kenner tun kann. Dabei sind die Kapitel über die frühe und mittelalterliche Kirche irgendwie ansprechender als die Schilderung späterer Jahrhunderte (der Nachreformationszeit etwa). Liegt es daran, daß der äußeren Fakten, der Gründungen, der Daten zu viele werden, oder waren die alten und „neueren“ Orden (bis zum 13. Jh.) doch markanter, das geistige Abenteuer faszinierender? Letzten Endes mag der Grund sein, daß es eben noch den einheitlich-überschaubaren geistigen und kulturellen Raum gab, der im Europa der Städte, der Staaten und der Konfessionen verloren war. Denn Abenteuer des Geistes und der Heiligkeit gab es sicher auch nachher noch, doch wie sie beschreiben, in so gedrängter Form? Hinzugefügt sei noch, daß das letzte Kapitel über das östliche Mönchtum kurz geraten ist. Im vorletzten Abschnitt („Jüngste Vergangenheit und Gegenwart“) bekommen wir Heutigen einen „Spiegel“ vorgehalten. Es ist darin ziemlich viel zu sehen, und sicher ist es kein Zerrspiegel. Freilich, jeder Spiegel hat Begrenzungen des Sichtfeldes, hat tote Winkel und kann Phänomene, nicht Hintergründe, widerspiegeln. Doch erweist sich auch an diesem Kapitel das Geschick des Vf. zur Miniaturzeichnung in feinen Strichen und auf schmalem Raum. — Abschließend könnte man vielleicht resümieren: Ordensgeschichte ist heute unerhört aktuell. Man „brauchte“ sie eigentlich ständig für die eigene Auseinandersetzung. Nun ist dieser Band keine Problemgeschichte. Wenn man Werden und Entwicklung bestimmter Elemente des Klösterlichen näher kennenlernen möchte (wie z. B.: Klausur, Gelübde, Gehorsamstypen, Tracht und Kleidung, erfährt man hierzu direkt nichts: es gibt leider auch weder ein Sach- noch ein Personenregister. Wenn man aber — wieder einmal — sich selbst einem Repetitorium der „allgemeinen“ Ordensgeschichte unterziehen möchte, um dann von heutigen Problemen her die Tradition zu befragen, dann sollte man dieses Buch lesen.

P. Lippert

*Dizionario degli istituti di perfezione*. Edizioni Paolini. 2. Bd. Cam — Conv. Roma 1975: Edizioni Paoline, 1726 Spalten. 6 Bände, L 228.000.

Bereits früher hatten wir vom Erscheinen eines großangelegten, lexikalischen Werkes zum Themenkreis „Ordensleben, Ordensgemeinschaften“ berichtet. Seit einiger Zeit liegt nun auch der zweite Band vor, er behandelt die Stichworte von „Cambiagio“ bis „Conventuale-simo“ auf insges. 1726 Spalten. Ein kurzer Hinweis zur Methode (criteri metodologici), Abkürzungs- und Mitarbeiterverzeichnisse gehen voraus. Da Grundsätzliches zu dem Werk bereits gesagt wurde, soll hier angemerkt werden, in welche Richtung sich der Gesamteindruck weiterentwickelt. Bei dem breit angelegten Stil des Werkes darf man hier zunächst hoffen, zu den einzelnen Ordensgemeinschaften eine weitgefächerte Dokumentation zu finden,